

AUSGABE 181 | APRIL 2014



Die Stadt Regensburg informiert

Bei uns

ABSCHIED UND NEUBEGINN

Regensburg hat
gewählt

PARKS IN REGENSBURG

Der Herzogspark -
Ein botanisches
Kleinod



ANGEKOMMEN!

Auch Zuwanderer
fühlen sich in
Regensburg wohl

SPEED-DATING IM VMG

Deshalb lieben wir
unser Gymnasium!



über
36 Jahre

DER
KÜCHEN
BIEDERER GmbH
SPEZIALIST

HOLZGARTENSTRASSE 13 · 93059 REGENSBURG · TEL. 09 41 / 4 13 33 · FAX 4 25 24
www.der-kuechenspezialist-biederer.de · info@der-kuechenspezialist-biederer.de
Geschäftsführer: Dagmar Biederer, Johannes Fottner

MUSTERKÜCHEN

zu knallhart reduzierten Preisen!!



© by Biederer

Greifen Sie zu!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

- Wir nehmen uns Zeit für Sie
- Persönliche, fachgerechte Beratung
- Computerunterstützte Planung
- Aufmaß bei Ihnen Zuhause
- Anfertigung von Installationsplänen
- Pünktliche Lieferung
- Montage durch eigene Schreiner
- Komplet-Service einschl. Anschlüsse
- Organisation sämtlicher Handwerksleistungen
- Küchenmodernisierung
- Alles aus einer Hand
- Seit 1978 in Reinhausen
- Hauseigener Kundendienst



***... denn Sie wissen ja:
Küchenkauf ist
Vertrauenssache***



Öffnungszeiten: **Montag geschlossen**, Di. – Fr. 9.30 – 12.00 Uhr u. 14.00 – 18.00 Uhr
Sa. 9.00 – 12.00 Uhr sowie nach Vereinbarung.

– Nähe Regina-Kino –

P
am Haus

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Ist es Ihnen aufgefallen? Unser Magazin erscheint einige Tage später als gewohnt, was an der Oberbürgermeister-Stichwahl am 30. März liegt. Das Ergebnis wollten wir - mit dem Ausgang der Stadtratswahl am 16. März - natürlich im Heft haben. Deswegen haben wir die Termine für Druck und Verteilung verschoben.

Regensburgs Geschehnisse werden für die kommenden sechs Jahre von einem neu zusammengesetzten Stadtrat, von einem neuen Oberbürgermeister und zwei neuen Bürgermeistern bestimmt. In diesem Heft blickt die bisherige Stadtspitze - Oberbürgermeister Hans Schaidinger, Bürgermeister Gerhard Weber und Bürgermeister Joachim Wolbergs - in kurzen Interviews zurück.

Abschied und Neubeginn stehen auch dem Regensburger Profifußball bevor. Die Tage des alten Stadions sind gezählt, die neue Fußballarena soll schon zum Start der Fußballsaison Mitte 2015 den Spielbetrieb aufnehmen. In diesem Heft zeigen wir Ihnen die schönsten Bilder von der Grundsteinlegung. Fußball ist ja ein Sport, der verschiedene Kulturen und Länder miteinander verbindet. Und beim Fußball sollten wir - egal, woher wir kommen und wo wir aufgewachsen sind - nur noch eines sein: Fans. Auch Regensburg hat solch einen verbindenden Charakter: In dieser Ausgabe beginnen wir eine Serie mit dem Titel „Angekommen“. Wir sprechen mit Menschen, die aus anderen Ländern zu uns gekommen sind und in Regensburg ein neues Zuhause, eine neue Heimat gefunden haben.

Ihr Bei uns-Redaktionsteam



An dieser Bei uns-Ausgabe haben mitgewirkt (von links):
Katrin Butz, Emerenz Magerl, Dagmar Obermeier-Kundel,
Rolf Thym, Peter Ferstl, Juliane von Roenne-Styra.

Inhalt

04 Abschied und Neubeginn
Regensburg hat gewählt

08 Serie: Parks in Regensburg
Der Herzogspark – ein botanisches Kleinod

12 Hätten Sie's gewusst?
Turmuhren geben Rätsel auf

14 Neues Fußballstadion
Der Grundstein ist gelegt

16 Donaumarkt
Vorbereitungen für das Museum laufen

20 Angekommen!
Auch Zuwanderer fühlen sich bei uns wohl

23 Speed-Dating im VMG
Deshalb lieben wir unser Gymnasium!

27 Mitmachen und gewinnen
Rätselcke

Unser Titelbild zeigt diesmal die Steinere Brücke mit Brückturm und Rathausturm. Die knifflige Frage, warum nicht nur auf diesen Turmuhren die römische Ziffer IV als IIII dargestellt ist, beantworten wir Ihnen in unserer Rubrik „Hätten Sie's gewusst?“.

Entscheidungen, Herausforderun

Was wurde erreicht, was fehlt noch in der persönlichen Bilanz, was hätten sie anders gemacht? Auf diese und weitere Fragen antworten im Bei uns-Interview zum Ende der aktuellen Amtszeit 2008 bis 2014 die drei Chefs im Alten Rathaus, Oberbürgermeister Hans Schaidinger, Bürgermeister Gerhard Weber und Bürgermeister Joachim Wolbergs. Schaidinger und Weber beenden aus Altersgründen ihre lange und erfolgreiche Tätigkeit an der Spitze der Stadt.



**Oberbürgermeister
Hans Schaidinger**

Hans Schaidinger, 1949 im oberbayerischen Freilassing geboren, studierte Volkswirtschaftslehre an der Universität Regensburg, schloss 1977 sein Studium ab und trat am 1. Juli 1978 als Sachbearbeiter beim damaligen Amt für Stadtentwicklung und Statistik in den Dienst der Regensburger Stadtverwaltung. 1982 übernahm er die Leitung der Abteilung für Stadtentwicklung, 1983 wurde er Leiter des Amtes, dessen Zuständigkeit 1986 um die Wirtschaftsförderung erweitert wurde. In seinen Aufgabenbereich fielen die Ansiedlung des BMW-Werks und die Entwicklungsmaßnahme Burgweinting. Nach einer fünfjährigen Tätigkeit als Bereichsleiter mit Prokura bei der DIBAG Industriebau AG in München trat er 1996 das Amt des Regensburger Oberbürgermeisters an. In seinen 18 Amtsjahren nahm die Stadt einen deutlichen Aufschwung. Regensburg gehört heute

zu den wirtschaftlich erfolgreichsten und finanzkräftigsten Städten Deutschlands.

Was war Ihre wichtigste Weichenstellung?

Da denke ich nicht an ein bestimmtes Projekt. Ich habe versucht, aus dieser Stadt einen erfolgreichen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort zu machen, weil dies die Voraussetzung für alles andere ist.

Was hätten Sie noch gerne umgesetzt?

Ich bin zufrieden mit der Menge an Entscheidungen, die ich umsetzen konnte. Schließlich müssen für den neuen Stadtrat auch noch neue Herausforderungen bleiben. Ohnehin ist Vieles, was erst in zwei oder drei Jahren sichtbar wird und was in der Öffentlichkeit noch nicht wahrgenommen wird, bereits auf dem Weg.

Gibt es etwas, das Sie rückblickend gern anders gemacht hätten?

Vieles, weil man auch Fehler macht. Im Nachhinein würde ich das Thema RKK anders angehen als ich es 1999 angegangen bin. Hinterher ist man immer klüger, aber man muss in diesem Amt oft eine Entscheidung treffen, bei der man nicht auf eine Erfahrung aufbauen kann.

Was war das Erlebnis, das Sie am meisten berührt hat?

Da gab es viele positive und auch negative Erlebnisse, die mich berührt haben. Ein Beispiel für das Positive: Die Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Papst Benedikt XVI. in Rom. Ein Beispiel für Bedauerliches: Der Abschiedsappell auf dem Domplatz bei der Auflösung der lan-

ge Jahre in Regensburg stationierten Division Spezielle Operationen der Bundeswehr.

Was wollten Sie den Regensburgerinnen und Regensburgern schon immer mal sagen?

Politik hat sich sehr gewandelt. Man sollte Politiker wieder mehr nach ihrem Realitätssinn und ihrer Bereitschaft beurteilen, auch unangenehme Wahrheiten auszusprechen und unbequeme, aber notwendige Entscheidungen zu treffen und dazu zu stehen.



**Bürgermeister
Gerhard Weber**

Gerhard Weber, Jahrgang 1948, kann auf 18 Jahre als zweiter Bürgermeister der Stadt Regensburg zurückblicken. Bereits seit 1978 sitzt er für die CSU im Stadtrat; in der Wahlperiode 1990 bis 1996 bekleidete er das Amt des Fraktionsvorsitzenden. Für seine Ressorts, Schulen, Sport und Jugend, setzte er sich stets mit großem Engagement ein und galt, wenn es darum ging, Anliegen auch gegen Widerstände durchzusetzen, auch als manchmal durchaus unbequemer Gesprächspartner.

Herr Weber, was war Ihre wichtigste Weichenstellung während Ihrer Amtszeit?

Hervorheben möchte ich hier insbesondere den sehr starken Ausbau der Kinder-

gen und berührende Momente

betreuung. In der zu Ende gehenden Wahlperiode haben wir beispielsweise 700 neue Krabbelstufenplätze und 558 neue Kindergartenplätze geschaffen. Außerdem bin ich sehr stolz darauf, dass wir in 17 große Schulbaumaßnahmen über 186 Millionen Euro investiert und zusätzlich die Ganztagsbetreuung an Schulen stark ausgebaut haben. Auch der Sport in Regensburg ist in erheblichem Umfang gefördert worden.

Was hätten Sie gerne noch umgesetzt?

Es gibt für die Arbeit eines Bürgermeisters nie ein Ende. Wenn man ein Projekt verwirklicht hat, stehen zwei neue an. Konkret hätte ich aber gerne noch den Ausbau unserer Kaufmännischen Berufsschule in der Prüfeninger Straße und die Erweiterung der Beruflichen Schule II in der Alfons-Auer-Straße realisiert.

Gibt es etwas, das Sie rückblickend gern anders gemacht hätten?

Als es vor rund zehn Jahren darum ging, in Burgweinting ein Jugendzentrum zu bauen, habe ich nicht auf mein Gefühl gehört, das mir geraten hat, gleich einen Neubau in Angriff zu nehmen, sondern mich darauf eingelassen, das Gebäude der ehemaligen Gaststätte „Ratsherr“ zu sanieren. Leider stellte sich dann heraus, dass eine Sanierung viel zu aufwändig gewesen wäre und nach einer großen Zeitverzögerung wurde letztendlich dann doch ein Neubau errichtet.

Was war das Erlebnis, das Sie am meisten berührt hat?

Das war die Amtseinführung von Papst Benedikt XVI. Ich durfte auf Einladung des damaligen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber mit einer bayerischen Delegation an diesem Ereignis in Rom teilnehmen, was mir bis heute unvergesslich geblieben ist.

Was wollten Sie den Regensburgerinnen und Regensburgern schon immer mal sagen?

(Lacht) Da bräuchte man ja eine ganze Ausgabe von Bei uns! – Aber was mich immer sehr gestört hat, ist die Tatsache, dass häufig bei Diskussionen, Vorschlä-

gen oder Forderungen die Konsequenzen viel zu wenig bedacht oder diskutiert werden. Es ist beispielsweise einfach nicht machbar, noch mehr öffentliche Leistungen zu fordern ohne zu sagen, wer die Mehrkosten bezahlen soll und gleichzeitig zu erwarten, dass die Neuverschuldung auch noch gesenkt wird.



Bürgermeister Joachim Wolbergs

Im Jahr 2008 wurde Joachim Wolbergs (SPD), Jahrgang 1971, Bürgermeister mit der Ressortzuständigkeit für das Seniorenamt- und Stiftungsamt sowie die Ämter für Soziales, Jugend und Familie, Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Fuhrpark, das Jobcenter Stadt Regensburg und die Regensburg Senioren-Stift gemeinnützige GmbH. Wolbergs sieht einen Schwerpunkt seiner kommunalpolitischen Arbeit in der Verbesserung der Lebensbedingungen von wirtschaftlich und gesellschaftlich schwächer gestellten Menschen. Seine kommunalpolitische Laufbahn begann 1996, als er erstmals in den Stadtrat gewählt wurde. Von 2002 bis 2008 war er Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion.

Was war Ihre wichtigste Weichenstellung?

Alle Entscheidungen, die in dieser Stadt für mehr soziale Gerechtigkeit gesorgt

haben, sind für mich wichtige Weichenstellungen – zum Beispiel die Einführung des kostenfreien Mittagessens an den Schulen, der Ausbau der Jugendsozialarbeit, die Verdoppelung der Stellen bei der Schuldnerberatung, der Neubau des Bürgerheims Kumpfmühl – generell alles, was die Lebenswirklichkeit von Menschen verbessert hat, denen es vorher nicht so gut ging. Und da konnte ich eine ganze Menge auf den Weg bringen - nicht genug, aber schon mal ganz ordentlich.

Was hätten Sie noch gerne umgesetzt?

Da gibt es in meinem Bereich, der Sozialpolitik, noch eine ganze Menge. Ich hätte gerne noch mehr für Drogenabhängige gemacht, hätte gerne noch einiges mehr im Bereich des Kinder- und Jugendschutzes und der Medienpädagogik vorangebracht. Ich würde gerne mit Hilfe von Stiftungen noch mehr in individuell schwierigen Lebenslagen helfen.

Gibt es etwas, das Sie rückblickend gern anders gemacht hätten?

Bei aller guten Zusammenarbeit hätte ich gegenüber meinen Kollegen in der Stadtspitze häufiger deutlich meine Meinung sagen sollen, da war ich manchmal zu freundlich und zu loyal.

Was war das Erlebnis, das Sie am meisten berührt hat?

Alle Erlebnisse, die mit Einzelschicksalen zu tun hatten, bei denen man helfen konnte und ein Dankeschön dafür bekommen hat. Insbesondere dann, wenn es um Menschen ging, die unverschuldet in Not geraten oder krank geworden sind, oft schwer krank, und dabei waren die berührendsten Momente immer die mit krebserkrankten Kindern. Und wenn man einen Beitrag dazu leisten konnte, deren Leben ein bisschen zu verschönern.

Was wollten Sie den Regensburgerinnen und Regensburgern schon immer mal sagen?

Dass sie tolle Menschen sind und in einer großartigen Stadt leben.

(Interviews: rt / do)



Der etwas andere Trend

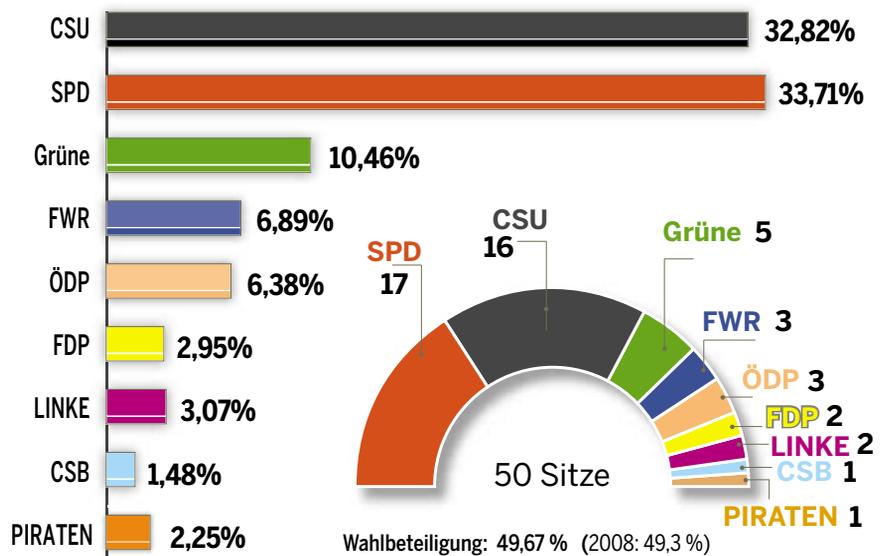
Bei der Kommunalwahl am 16. März 2014 zeichnete sich bayernweit ein deutlicher Trend ab: Die Gunst der Wählerinnen und Wähler liegt vermehrt bei den kleinen Parteien und Wählergruppierungen. In Regensburg zeigt sich bei der künftigen Besetzung des Stadtrats eine etwas andere Entwicklung: Die bislang in dem Gremium vertretenen kleineren Gruppierungen verloren Stimmen - ebenso die CSU. Einzige Gewinnerin ist die SPD, die deutlich an Sitzen hinzu gewann. Neu im Stadtrat sind die Piraten, die ein Mandat erzielten.

Über den Ausgang der Kommunalwahl am 16. März informierte die Stadt bei der sehr gut besuchten traditionellen Wahlinformationsveranstaltung im Leeren Beutel und im Internet unter www.regensburg.de. Ein herzlicher Dank geht an alle Wahlhelferinnen und -helfer! (rt)



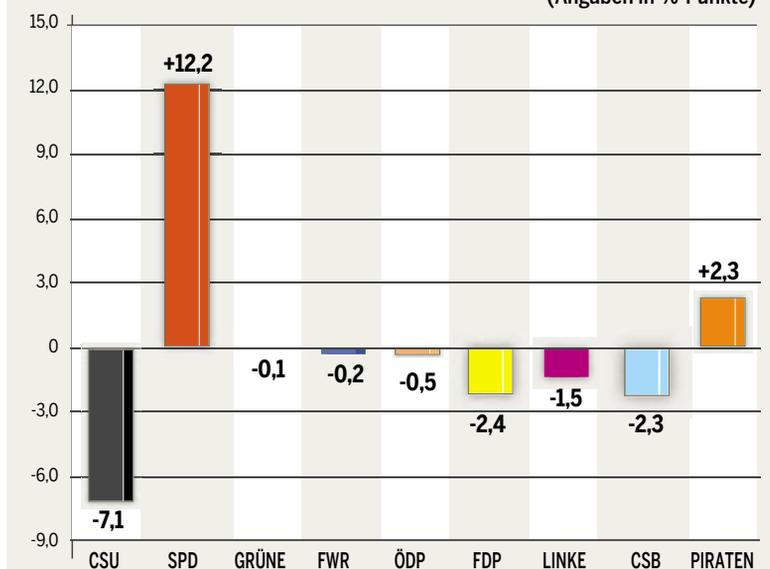
Der neue Stadtrat in Regensburg

Stimmenanteil in %



Gewinn- und Verlustrechnung der Parteien

(Angaben in %-Punkte)





→ Glückliche Wahlgewinner: Joachim und Anja Wolbergs

→ Gratulation und Mitgefühl: Christian Schlegl und Joachim Wolbergs

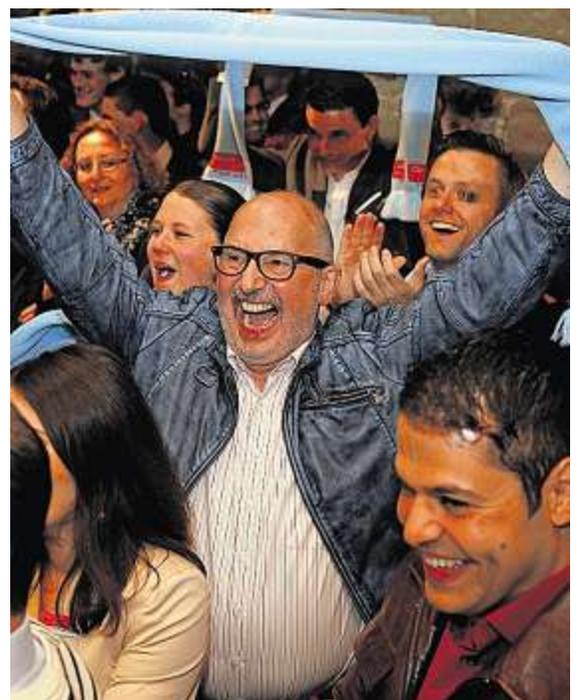
Joachim Wolbergs gewinnt die OB-Wahl

Es waren zwei Wahlabende voller Spannung, dann brachte die Auszählung der Stichwahl ein klares Ergebnis: Joachim Wolbergs wurde mit 70,2 Prozent der gültigen Stimmen zum neuen Regensburger Oberbürgermeister gewählt. Er tritt das Amt am 1. Mai an.

Noch aufregender konnte man sich die OB-Wahl kaum vorstellen: Zunächst hatte es am Abend des 16. März so ausgesehen als bekäme Regensburg schon im ersten Wahlgang mit Joachim Wolbergs (SPD) einen neuen Oberbürgermeister. Dann aber war klar, dass der bisherige dritte Bürgermeister Wolbergs 49,97 Prozent der gültigen Stimmen erhalten und damit die erforderliche abso-

lute Mehrheit um lediglich 0,03 Prozent oder 18 Stimmen verfehlt hatte. Der CSU-Kandidat Christian Schlegl, bisher Fraktionsvorsitzender seiner Partei im Stadtrat, erhielt 32,3 Prozent - gefolgt von sechs weiteren Kandidaten und einer Kandidatin von sieben Parteien und Wählergruppierungen.

Am 30. März mussten sich die Wählerinnen und Wähler in einer Stichwahl zwischen Wolbergs und Schlegl entscheiden. Bei der Wahlinformationsveranstaltung der Stadt im Leeren Beutel war - wie zuvor am 16. März - die Anspannung wie mit Händen zu greifen: Als sich schon gegen 18.30 Uhr Wolbergs' Wahlsieg klar abzeichnete und der Gewinner in den Leeren Beutel kam, brachen seine Anhänger in lang anhaltenden Jubel aus. Oberbürgermeister Hans Schaidinger und CSU-Kandidat Christian Schlegl waren unter den Ersten, die dem neuen Oberbürgermeister gratulierten. rt



Joachim Wolbergs



„Ich werde mit allen auf Augenhöhe reden. Ich bin nichts Besseres als irgend jemand anderer in dieser Stadt.“

Christian Schlegl



„Ich gratuliere Joachim Wolbergs herzlich zu diesem sehr, sehr großen Wahlsieg. Ich wünsche ihm eine gute Hand für die Zukunft der Stadt.“



Regensburger Parks und Grünanlagen **Der Herzogspark** – ein botanisches Kleinod

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Zweite Station auf unserem Weg durch die Regensburger Grünanlagen ist der Herzogspark. Aufgrund seiner geschützten Lage im ehemaligen Stadtgraben aus dem 13. Jahrhundert trifft man dort schon früh im Jahr die ersten Frühblüher an: Krokusse, Schneeglöckchen, Alpenveilchen, Schneerosen, kleine Iris und Lungenkraut recken ihre Blütenköpfchen dem Licht entgegen und auf mancher Parkbank kann man schon im Februar die ersten warmen Sonnenstrahlen tanken.

Dieser Park ist ein wahres Kleinod“, schwärmt Gartenamtsleiter Dietrich Krättschell. Gerade wegen seiner

ruhigen kontemplativen Atmosphäre erfreut sich der Herzogspark größter Beliebtheit bei Menschen, die sich entspannen möchten. Nicht zuletzt deshalb, aber

auch wegen der vielen seltenen und schützenswerten Pflanzen, auf die eine detaillierte Beschilderung hinweist, dürfen Hunde den Park nicht betreten und auch das Ballspielen ist in den Anlagen untersagt.

Botanische Raritäten

Wer aber ungestört ein paar Mußestunden verbringen möchte, der ist im Herzogspark an der richtigen Adresse.

Er kann sich hier nicht nur erholen, sondern auch viele botanische Raritäten entdecken, vor allem im Frühling dem Vogelkonzert lauschen oder vom Söller an der

Herzogsmauer beim Rosengarten den fantastischen Blick über die Donau zur Altstadt genießen. Gleich beim Eingang an der Prebrunnstraße empfängt den Besucher zur rechten Hand das Mediterraneum, ein südländischer Gartenstreifen, der die Vegetation des Mittelmeerraumes abbildet. Ob spanische Tanne, Schopflavendel, florentinische Iris, Palmlilie oder Steineiche – hier wachsen und gedeihen Pflanzen, die bei uns wegen des rauen Klimas eigentlich nicht beheimatet sind. Besonders frostempfindliche Pflanzen wie Zitrusbäumchen oder Nachtschattengewächse werden im Gartenamt überwintert und erst nach den Eisheiligen Mitte Mai in die Rabatte eingefügt. Ein paar Schritte weiter stößt man auf das Alpium, einen naturnahen Alpengarten, in dem sich beispielsweise Strauß-Glockenblumen, Silber-Storchnabel, Felsennelke, Schwalbenwurz-Enzian oder Alpenheckenrose heimisch fühlen.

Stadtgeschichte, Baudenkmäler und Vegetation

„Dieser Park wird so intensiv wie kaum eine andere Gartenanlage gepflegt“, erklärt Krätschell während des Rundgangs. Hier können die städtischen Gärtner die ganze Palette ihres Könnens präsentieren – eine Vielfalt, die sich vor allem im Detail zeigt und vor dem Ambiente des Parks, einem Dreiklang aus Stadtgeschichte, Baudenkmalern und Vegetation, besonders gut zur Geltung kommt. Wegen seiner Bedeutung für das Ortsbild, den Naturhaushalt und aufgrund seiner ökologischen sowie geschichtlichen



→ Diese Bronzeskulptur zeigt Julchen, die im Alter von 18 Jahren verstorbene Tochter des Inhabers der Bleistiftfabrik Rehbach und Stender. Sie hatte sich zu Lebzeiten gerne in der Gartenanlage des Württembergischen Palais aufgehalten. Als 1979 das Grabmal aufgelassen wurde, wurde die Skulptur vom Evangelischen Zentralfriedhof in den Herzogspark transferiert.

Bedeutung ist der Herzogspark bereits seit 1958 als Naturdenkmal unter Schutz gestellt.

Auf der Westseite des Parks, im Schatten unterhalb der Stadtmauer gelegen, gedeihen im Moorbeet unzählige Variationen von Hortensien und Rhododendren, die die Besucher während der Blütezeit in einen wahren Farbenrausch versetzen. Dazwischen bilden die hellgrünen Blütentrauben der Scheinhasel und im Herbst die dunkelblauen Schoten des Blauschotenstrauchs attraktive Kontraste. Wer sich die Zeit nimmt, der kann gerade in den Morgenstunden einem vielstimmigen Vogelkonzert lauschen. Amseln, Finken, Schwanz-, Blau- und Kohlmeisen, aber auch Rotkehlchen und Drosseln bevölkern den Herzogspark. Flink huscht ein Kleiber am Stamm einer Platane bis zur Baumkrone hoch und in den Stamm des Götterbaums unten an der Stadtmauer hat der Buntspecht auf der Suche nach Nahrung einige tiefe Löcher geklopft.

Rosen- und Renaissancegarten

Der Weg führt an der Bronzeskulptur von Julchen Stender vorbei zu einer amerikanischen Papierbirke, einer weiteren botanischen Rarität, die wegen ihrer weit auskragenden Äste entfernt an ein Mammut erinnert und deren Borke wie Papier wirkt. Von dort sind es nur ein paar Stufen zum Rosengarten. Dort blühen von Mai bis November unzählige Edelrosen, die nicht nur mit ihrem Duft,



→ Bereits Anfang März ist diese Netzblatt-Schwertliliensorte im Herzogspark zu bewundern



→ Vorboten des Frühlings sind auch die vielen unterschiedlichen Schneerosearten, die man im Park entdecken kann



→ Bald wird auch der Renaissancegarten wieder im alten Glanz erstrahlen



→ Gartenamtsleiter Dietrich Krätschell weist auf die Löcher hin, die der Specht bei seiner Nahrungssuche hinterlassen hat

sondern auch mit ihren pompösen Namen wie „Aachener Dom“, „Duftrausch“, „Kupferkönigin“, „Love Symphonie“ oder „Golden Medaillon“ den Betrachter faszinieren.

Derzeit noch Baustelle, aber voraussichtlich ab Ende April wieder zugänglich, ist der sogenannte Renaissancegarten, der sich direkt an die Nordwest-Seite des Naturkundemuseums anschließt. Sein Name geht auf den Fund des achteckigen

Brunnens aus einem Sandstein-Monolithen im Jahr 1982 zurück. Dieser stammt aus dem Jahr 1599 und trägt Motive aus der Botanik, der Astronomie und der Heraldik. Um ihn herum war eine buchsbaumgesäumte Pflanzung nach Art toskanischer Villengärten angelegt worden. Die Anlage wird im Osten von zwei knorrigen Säuleneichen gesäumt, einer weiteren dendrologischen Besonderheit des Parks, an die sich der Quellgarten mit

Württembergisches Palais und Herzogspark

Den Grundstock zum heutigen Herzogspark legte im Jahr 1804 der Fürstlich Thurn und Taxissche Geheime Rat Friedrich Ritter von Müller, der drei Anwesen zwischen der Prebrunnstraße und der Hundsumkehr mit dem Gelände der ehemaligen Stadtbefestigung vereinte und dort nach Plänen des fürstprimatischen Hofarchitekten Emanuel d'Herigoyen ein Palais im klassizistischen Stil errichten und das umliegende Gelände zu einer Gartenanlage umgestalten ließ. Nach seinem Tod residierte dort Prinzess-

sin Marie Sophie, die Schwester des Fürsten Karl Alexander, die Herzog Paul von Württemberg geheiratet hatte. Seitdem ist die Bezeichnung „Württembergisches Palais“ für das Gebäude gebräuchlich. Heute ist dort das Naturkundemuseum untergebracht.

1935 erwarb die Stadt Regensburg die Parkanlage, die in etwa 1,5 Hektar umfasst. Der wesentliche Ausbau erfolgte in den Jahren 1950 bis 1952 durch den damaligen Stadtgardendirektor Rudolf Hehr.

Quellsteinen und Vogeltränken sowie der sogenannte Paradiesgarten mit einem Feigenbaum und verschiedenen mediterranen Kübelpflanzen anschließt.

Steinkundlicher Lehrpfad

Ein Lehrpfad mit steinkundlichen Exponaten des Naturkundemuseums führt hinauf zum Turm, dem sogenannten Prebrunnentor aus dem Jahr 1293, durch das einst Ritter, Rösser und Wagen von Regensburg über die Brunnenstraße (heute: Clermont-Ferrand-Allee) zur Donau zogen, dort mit der Prüfeninger Fähre übersetzten und sich schließlich auf den Weg in Richtung Nürnberg machten. Der erst jüngst sanierte Turm ist heute bis zur halben Höhe in die Basteianlage integriert, die im 17. Jahrhundert erbaut wurde und zu einem nicht unerheblichen Teil als romantische Kulisse des Parks fungiert.

Der in den 1950er-Jahren angelegte und 2010 erneuerte Teich überrascht beim ersten Besuch aufgrund seiner Lage am höchsten Punkt im Park. Doch wer eine kurze Weile innehält, der wird feststellen, dass eine besondere Stimmung von der Wasserfläche ausgeht, in der sich der Himmel und die umliegenden Bäume spiegeln.



→ Ein Platz an der Sonne: Am Rand des Weihers kann man im Herzogspark die ersten warmen Sonnenstrahlen des Jahres genießen

RVV

So fahr ich gut.
Regensburger
Verkehrsverbund

Ihr RVV-Busfahrer Kurt. Der kriegt immer die Kurve!

Mit dem RVV zum Katholikentag

Der RVV bringt Sie zum Katholikentag nach Regensburg und wieder zurück – und natürlich auch von einer Veranstaltung zur anderen. Zusätzlich fahren für Sie mehr Busse und längere Züge.

Übrigens: der Katholikentagsausweis ist als RVV-Ticket im gesamten Verbundgebiet gültig.

Näheres demnächst im RVV-Kundenzentrum oder unter www.rvv.de

RVV-Kundenzentrum:
Hemauerstraße 1,
93047 Regensburg
Tel. 09 41 / 601-28 88
Fax 09 41 / 601-28 75
Internet: www.rvv.de



Hätten Sie's gewusst?

Ein Rätsel mit vier Strichen

Wer sich in Schule und Studium ins Lateinische zu vertiefen hat, muss sich nicht nur beim Accusativus cum Infinitivo mit völlig neuen Regeln herumschlagen - auch beim Zählen macht der Lateiner sein ganz eigenes Ding, nämlich so: I, II, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX und X. Kaum hat man sich die Sache mit Strich, V und Kreuz eingepägt, überfällt den gläubigen Lateiner beim Blick auf die nächste Turmuhr tiefe Verwirrung. Da wird die vierte und die sechzehnte Stunde nicht etwa mit dem üblichen lateinischen Zeichen IV angezeigt, sondern erstaunlicherweise so: IIII.

Haben es die alten Lateiner also selber nicht so streng genommen mit ihren Regeln? Diese Frage zielt schon mal auf zwei mögliche Erklärungen. Variante I: Die Zeichen I und V sind im lateinischen Alphabet, in dem unser U ein V ist, die Anfangsbuchstaben des Gottes Jupiter. Eine Lösung des IIII-Rätsels geht dahin, dass die alten Römer die göttliche IV bei der schnöden Zeitangabe nicht verwendeten, weil sie sich nicht der Gotteslästerung schuldig machen wollten. Erklärungsvariante II: Schon auf uralten Uhren kommt die IIII statt der IV vor.

Erklärungsvariante III: Der französische König Ludwig XIV. soll auf den Uhren, die er sich hat bauen lassen, die IIII der IV vorgezogen haben. Nur: Warum hat er dann nicht als Ludwig XIII. gleich bei sich selber angefangen?

Schon eher verständlich wirken die Erklärungsvarianten III und IV: Uhrmacher wollen die Verwechslung der nahe beieinander stehenden Zeichen IV und VI vermeiden. Oder: Weil Uhrmacher ja nicht nur Präzisionshandwerker, sondern auch Ästheten sind, wollen sie ihre Zifferblätter in symmetrischer Harmonie gestalten. Die IIII und die auf gleicher Höhe gegenüberliegende Zahl VIII ergeben ein optisches Gleichgewicht, und außerdem hat das Zifferblatt eine logisch wirkende Zahlenabfolge: Erst kommen vier Ziffern mit I, gefolgt von vier Ziffern mit V und wiederum vier Ziffern mit X. Und jede der beiden Hälften des Zifferblatts weist 14 einzelne Zeichen auf.



→ Auch auf dem Uhren-Zifferblatt des Ostentor-Turms steht die lateinische IV als IIII

Alles wegen der Symmetrie

Was ist nun die einleuchtendste Begründung dafür, dass bevorzugt die IIII statt der IV verwendet wird? Christine Rauscher von der gleichnamigen Regensburger Turmuhrenfabrik sollte es wissen - sie sagt: „Meines Erachtens nach ist der Erklärungsansatz, welcher von einer symmetrisch-harmonischen Zifferaufteilung ausgeht, am plausibelsten. Unsere Erfahrung hat auch gezeigt, dass die Verwendung der IIII auf

Zifferblättern von Bauherrn, Denkmalämtern und Architekten als tatsächlich schöner empfunden wird. Und so verwundert es auch nicht, dass auf 98 Prozent unserer Zifferblätter eine IIII und nicht die 'richtige' IV zu sehen ist. Nicht zuletzt hat sich diese Schreibweise auch über die Jahrhunderte hinweg gehalten, denn die ersten an die Wand gemalten Zifferblätter hatten ebenfalls die IIII.“

Rolf Thym



Wetten, wir sind günstiger!

50 € sind Ihnen sicher

50,- € Gutschein von
amazon.de sichern

Ich wette, dass Sie bei einem Wechsel von mindestens drei Versicherungen, z.B. Ihrer Hausrat-, Haftpflicht- und Unfallversicherung, zur HUK-COBURG mindestens 50 € im Jahr sparen. Verliere ich die Wette, erhalten Sie einen Einkaufsgutschein von Amazon.de im Wert von 50 €, ohne weitere Verpflichtung. Rufen Sie an und vereinbaren Sie einen Vergleichstermin! Die Wette gilt bis zum 31.12.2014.*

* Teilnahmebedingungen unter www.huk.de/checkwette

Geschäftsstelle Regensburg

Tel. 0941 5688414
Info@HUK-COBURG.de
www.HUK.de/GS/Regensburg
Albertstraße 2
93047 Regensburg
Öffnungszeiten:
Mo.–Do. 8.00–18.00 Uhr
Fr. 8.00–16.00 Uhr

Kundendienstbüro Karin Popp

Tel. 0941 709458
K.Popp@HUKvm.de
www.HUK.de/vm/K.Popp
Unterislinger Weg 41
93053 Regensburg
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8.00–11.30 Uhr
Di. u. Do. 16.00–18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Kundendienstbüro Alfred Nitsch

Versicherungsfachmann
Tel. 0941 448733
Mobil 0171 3605174
Alfred.Nitsch@HUKvm.de
www.HUK.de/vm/Alfred.Nitsch
Isarstraße 3
93057 Regensburg
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9.00–12.30 Uhr
Mo., Mi., Do. 16.00–18.00 Uhr
und nach Vereinbarung



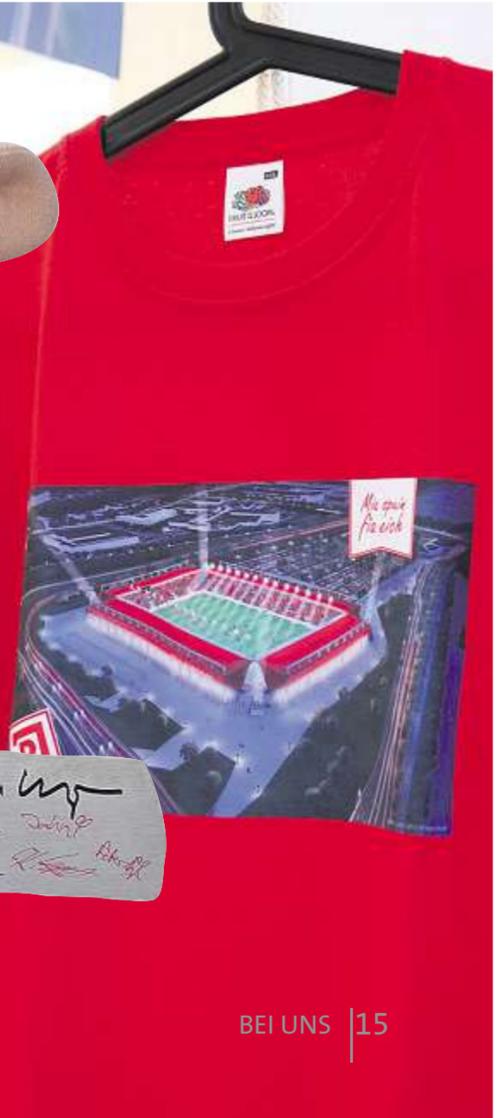
HUK-COBURG

Aus Tradition günstig



Hier **rollt** bald der Ball

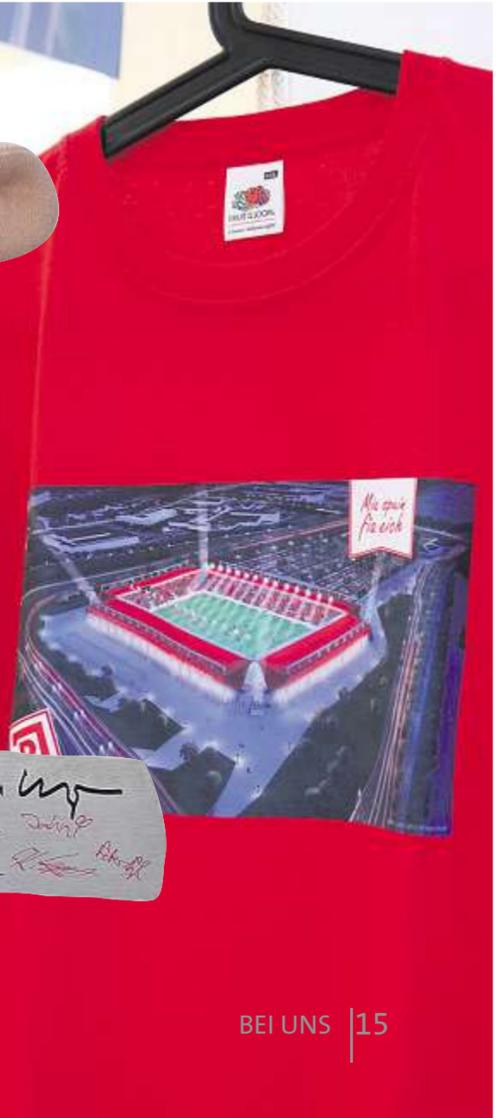
Der Grundstein für das neue Fußballstadion der Stadt Regensburg ist gelegt: Nachdem Oberbürgermeister Hans Schaidinger Ende Januar den ersten Spatenstich gesetzt hatte, wurde am 7. März 2014 gemeinsam gefeiert. Viele interessierte Bürgerinnen und Bürger, unter ihnen zahlreiche Fans des SSV Jahn, kamen zur Grundsteinlegung auf das Baufeld an der Franz-Josef-Strauß-Allee. Bei strahlendem Sonnenschein wurden sie alle Zeugen davon, wie Hans Schaidinger eine „Zeitkapsel“ mit Münzen, Zeitungen, Urkunden und einem signierten Jahn-Trikot befüllt und symbolisch eingemauert hat (em).





Hier **rollt** bald der Ball

Der Grundstein für das neue Fußballstadion der Stadt Regensburg ist gelegt: Nachdem Oberbürgermeister Hans Schaidinger Ende Januar den ersten Spatenstich gesetzt hatte, wurde am 7. März 2014 gemeinsam gefeiert. Viele interessierte Bürgerinnen und Bürger, unter ihnen zahlreiche Fans des SSV Jahn, kamen zur Grundsteinlegung auf das Baufeld an der Franz-Josef-Strauß-Allee. Bei strahlendem Sonnenschein wurden sie alle Zeugen davon, wie Hans Schaidinger eine „Zeitkapsel“ mit Münzen, Zeitungen, Urkunden und einem signierten Jahn-Trikot befüllt und symbolisch eingemauert hat (em).





Die **Vorbereitungen** für das Museum laufen

KATRIN BUTZ

Im Jahr 2018, pünktlich zum hundertsten Geburtstag des Freistaates, soll auf dem Donaumarkt das Museum der Bayerischen Geschichte eröffnet werden. Bauherr und Betreiber des Museums ist der Freistaat Bayern, aber die Stadt Regensburg ist in vielfältiger Weise an dem Projekt beteiligt. Unter anderem muss sie dafür sorgen, dass der Museumsbau wie geplant 2015 beginnen kann. Ein Überblick über die aktuellen Arbeiten.

Momentan läuft bei der Stadt das Bebauungsverfahren“, erklärt Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann.

„Außerdem wird der Entwurf für die Freiflächen rund um das neue Museum überarbeitet und ein städtebaulicher Wettbewerb über die Gestaltung des Bereichs Schwanenplatz/St.-Georgen-Platz durchgeführt.“ Neben diesen planerischen Auf-

gaben sind städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch vor Ort am Donaumarkt im Einsatz.

Denn im Vertrag über den Bau des Museums wurde vereinbart, dass es Aufgabe der Stadt ist, den Donaumarkt für die Bebauung vorzubereiten. In den kommenden Monaten sind im Zuge dieser sogenannten Baureifmachung folgende Arbeiten geplant:

Verlegung des Hauptsammlers Süd

Der Hauptsammler Süd ist eine der Hauptentwässerungsachsen des Regensburger Kanalnetzes. In den rund 2,80 Meter breiten und 1,50 Meter hohen Kanal mündet eine Vielzahl der Kanäle der Altstadt und des Stadtwestens. Derzeit verläuft er unter dem Donaumarkt, genau im künftigen Baubereich des Museums. „Würde das Museum einfach darüber gebaut, könnte der Hauptsammler später nicht mehr erneuert oder repariert werden“, so die Planungs- und Baureferentin. „Aus diesem Grund wird er nun um einige Meter nach Norden verlegt.“

Die Anschlussstelle zwischen neuer und alter Kanaltrasse befindet sich etwas westlich des Donaumarkts, im Kreuzungsbereich zwischen Eiserner Brücke, Thundorferstraße, St.-Georgen-Platz und



der provisorischen Baustellenzufahrt auf den Donaumarkt. Hier entsteht ab Anfang April eine fünf Meter tiefe Baugrube, die etwa die Hälfte der Fahrbahn einnehmen wird.

Die hierzu notwendige halbseitige Sperrung der Straße macht umfassende Änderungen in der Verkehrsführung im Bereich des Donaumarktes erforderlich (siehe Grafik Seite 18). Sie treten voraussichtlich in der zweiten Aprilwoche in Kraft und bleiben bis zum Abschluss der Kanalbauarbeiten, voraussichtlich Ende Oktober 2014, bestehen. „Nach der Verlegung des Hauptsammlers geht es jedoch mit der Großbaustelle für das Museum nahtlos weiter. Daher müssen wir damit rechnen, dass auch in den kommenden Jahren die Straße nicht in ihrer ganzen Breite für den Verkehr zur Verfügung steht“, betont Schimpfermann. Die Stadt sei bemüht, die Einschränkungen so gering wie möglich zu halten. Insbesondere der ÖPNV und die Zufahrtsmöglichkeiten in die Altstadt sollen möglichst ungehindert aufrechterhalten werden. „Für die unvermeidlichen Behinderungen bitten wir die Bürgerinnen und Bürger um Verständnis. Wir werden die Verkehrssituation ständig beobachten und für die bestmöglichen Anpassungen sorgen.“

Abbruch des Gebäudes Hunnenplatz 5

Um das Baufeld frei zu machen, muss das Gebäude Hunnenplatz 5 abgebrochen werden, da es im Baubereich des neuen Museums liegt. Die Arbeiten beginnen voraussichtlich Ende April 2014.

Archäologische Untersuchungen

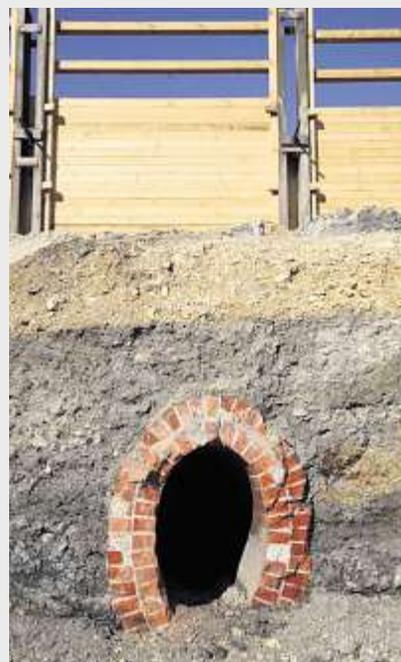
Die archäologischen Untersuchungen, die im Herbst 2012 begonnen haben, wurden Anfang März im östlichen Bereich des Donaumarktes fortgesetzt. In den kommenden Monaten werden sie in Richtung Hunnenplatz ausgedehnt. Damit die Archäologen hier gefahrlos in die nötige Tiefe vordringen können, entsteht an der Westseite des Donaumarktes eine 30 Meter lange Bohrpfahlwand, die auch als Baugrubenabsicherung für den Museumsbau dienen wird.

Parken auf dem Donaumarkt nicht mehr möglich

Mit der Verkehrsumstellung wird auch die provisorische Baustellenzufahrt auf den Donaumarkt in Betrieb genommen, die Ende 2013 an der nordwestlichen Ecke des Platzes errichtet wurde. Sie darf aus-

Am Rande notiert

Ein kleiner gemauerter Kanal, der bei den Grabungen freigelegt wurde, erinnert daran: Die professionelle Abwasserentsorgung hat in Regensburg erst spät Einzug gehalten. Bis zur Inbetriebnahme des Klärwerks im Jahr 1979 floss das Abwasser der Stadt durch kleine Kanäle wie diesen ungefiltert in die Donau.



schließlich von Baustellenfahrzeugen und Reisebussen oder Lieferanten, die den Betriebsweg zu den Kreuzfahrtschiffen an der Donaulände anfahren, sowie von Anliegern der Gichtlgasse und der Schattenhofergasse genutzt werden. Um die schmale Zufahrt und die Kreuzung an der Eisernen Brücke zu entlasten, richtet die Stadt in Zusammenarbeit mit dem Hafen eine alternative Ausfahrt von der Donaulände über die Babostraße ein. Diese geht voraussichtlich ab Mai in Betrieb. „Für alle anderen Fahrzeuge ist die Zufahrt auf den Donaumarkt nicht mehr möglich“, so die Planungs- und Baureferentin. Als Parkplatz steht der Donaumarkt bereits seit Ende März nicht mehr zur Verfügung.

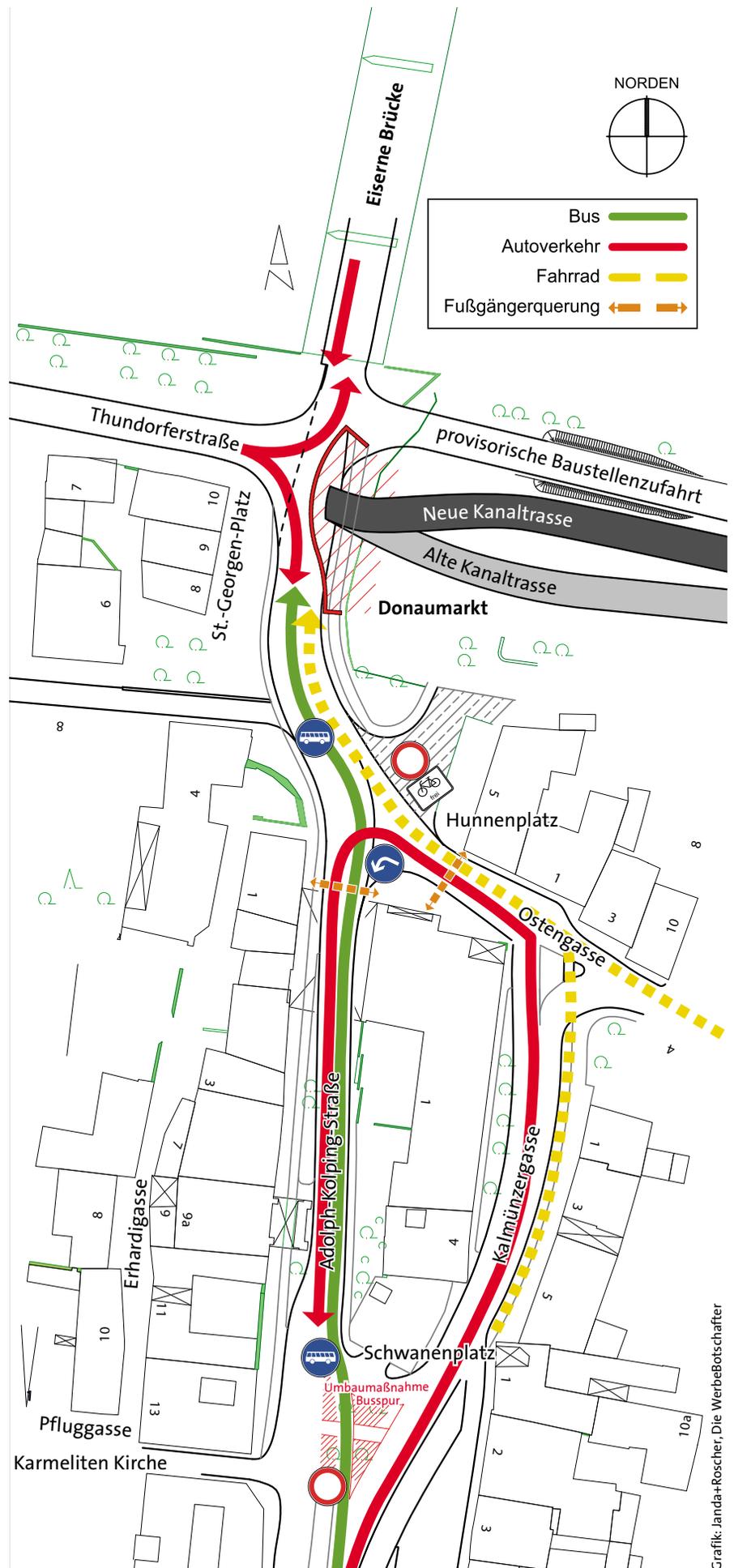
Neue Verkehrsführung rund um den Donaumarkt

→ Die Zufahrt vom Hunnenplatz auf die Eiserne Brücke wird für den Autoverkehr komplett gesperrt. Der Verkehr in Richtung Norden und zum Unteren Wöhrd wird über die Nibelungenbrücke umgeleitet. Die Umleitung ist weitläufig ausgeschildert.

→ Ausgenommen von der Sperrung sind nur die Busse des ÖPNV und die Radfahrer. Sie können in kurzen Grünphasen an der Engstelle vorbeigeleitet werden. Die Busschleuse in Richtung Norden beginnt bereits am Schwanenplatz: ab hier fahren Busse im Gegenverkehr durch die Adolph-Kolping-Straße. Der Fahrradverkehr in Richtung Norden hingegen läuft weiterhin ausschließlich über die Kalmünzergasse.

→ Fußgängern steht auf dem St.-Georgen-Platz nur noch der westliche Gehsteig zur Verfügung. Der Fußgängerüberweg befindet sich vor dem Kolpinghaus.

→ Die Zufahrt von der Eisernen Brücke in Richtung Süden ist von der Sperrung nicht betroffen. Auch der Verkehr, der aus der Thundorferstraße kommt, kann an der Kreuzung St.-Georgen-Platz weiterhin in beide Richtungen abbiegen.



→ Die neue Verkehrsführung rund um den Donaumarkt

Grafik: Janda+Roscher, Die Werbebotschafter

Regensburger Land Heimat mit Zukunft

www.landkreis-regensburg.de



• hohe Lebensqualität •

• zukunftsfähige Arbeitsplätze •

• ausgezeichnete Infrastruktur •

• vielfältige Freizeitmöglichkeiten •

• attraktives Baulandangebot •



Angekommen!

„Hier kann man wirklich was erreichen“

INTERVIEW: ROLF THYM

Klara Döhl wurde als Kind einer deutschen Familie in der ukrainischen Stadt Dnipropetrowsk geboren - am 5. Februar 2014 hat sie in einem Regensburger Seniorenheim ihren 100. Geburtstag gefeiert. 1997 kam Klara Döhl als Spätaussiedlerin nach Deutschland. In Regensburg fand sie mit ihrer Familie eine neue Heimat. Im Interview mit Bei uns erzählen Klara Döhl, ihre jüngere Schwester Martha Berger, Nichte Larissa Makarov und deren Tochter Natalia Kosin, wie sie mit dem neuen Leben in einem neuen Land und in einer neuen Stadt zurechtgekommen sind.

Wo in Kasachstan haben Sie gelebt, und wie müssen wir uns das Leben dort vorstellen?

Klara Döhl: Wir haben 24 Kilometer entfernt von Semipalatinsk auf dem Land ge-

lebt. Die Deutschen durften in der Stadt nicht leben. Viele Jahre lang haben wir in einem Haus gewohnt, das mehr wie ein Stall ausgesehen hat.

Martha Berger: Am Anfang haben wir sehr schlecht gelebt, die Kasachen haben ja selber nichts gehabt. Da war nichts als Steppe.

Klara Döhl: Ich bin 1941 nach Archangelsk am Polarkreis in ein Arbeitslager geschickt worden, zwei Jahre später ist mein Kind gestorben, das bei meiner Mutter war. Als ich nach zehn Jahren aus dem Lager entlassen worden bin, habe ich meine überlebenden Verwandten in Kasachstan wiedergefunden, dort habe ich dann nach dem Krieg als Melkerin angefangen. Das bin ich bis zur Rente geblieben.

Können Sie sich noch an den Tag erinnern, als Sie in Deutschland angekommen sind?

Martha Berger: Es war an einem Tag im Ok-



→ Von Kasachstan nach Regensburg (von links): die 100-Jährige Klara Döhl (mit einem vor mehr als 100 Jahren in der Ukraine entstandenen Familienfoto von einer Beerdigung), ihre jüngere Schwester Martha Berger, die Nichte Larissa Makarov, deren Tochter Natalia Kosin und Gennadi Pusch, einer der Schwiegersöhne.

tober 1997. Wir sind von Alma Ata nach Frankfurt am Main geflogen, von Frankfurt ging es nach Empfingen in ein Aufnahmelager, von dort aus nach Nürnberg und dann weiter nach Hemau. Später sind wir dann nach Regensburg gezogen, einer nach dem anderen.

Klara Döhl: Deutschland war für uns ja völlig unbekannt, aber wenigstens die deutsche Sprache konnten wir.

Martha Berger: Was die Menschen hier gemacht haben, haben wir halt auch gemacht.

Natalia Kosin: Das war für die alten Leute schon eine sehr große Umstellung, in das absolut Unbekannte zu kommen. Ich selber bin erst im Jahr 2003 gekommen, für mich war das leichter, weil ja meine Verwandtschaft schon da war. Allerdings habe ich damals noch kein Wort Deutsch gesprochen.

Hat es Sie Überwindung gekostet, Kasachstan zu verlassen?

Klara Döhl: Ich wollte eigentlich nicht, aber allein konnte ich da nicht bleiben.

Natalia Kosin: Ich glaube, dass die ältere Generation den Umzug nach Deutschland für uns, die Jüngeren, gemacht hat, damit wir hier ein besseres Leben finden. Ohne die Älteren wäre der Umzug nach Deutschland für uns gar nicht möglich gewesen.

Larissa Makarov: Wir haben in Kasachstan ab den Siebziger Jahren nicht so schlecht gelebt. Wir haben Wohnungen gehabt und Autos, unsere Kinder konnten eine gute Ausbildung machen.

Natalia Kosin: Aber in der Perestroika-Zeit ist das ganze sowjetische System zerbrochen, da haben wir für uns keine Zukunft mehr gesehen, und wir sind dann auch nach Deutschland.

„Es ist hier alles gut“

Als Sie in Regensburg angekommen sind - wie haben Sie die Stadt empfunden?

Klara Döhl: Mir gefällt die Stadt sehr. Die Menschen sind alle gut, es ist hier alles gut. Ich habe schon Vieles durchgemacht, und jetzt bin ich zufrieden mit allem. Bis vor zwei Jahren habe ich noch meine eigene kleine Wohnung gehabt - in der Isarstraße, gar nicht weit weg vom Altenheim, in dem ich jetzt bin. Hier helfen



→ Vor der Beerdigung des Großvaters ließ sich vor mehr als 100 Jahren die damalige Familie Döhl fotografieren.

Foto: Privat

mir alle, die Schwestern sind sehr freundlich. Ich habe eine gute Zimmerfreundin. Ich bin zufrieden bis jetzt.

Natalia Kosin: Regensburg ist natürlich eine schöne Stadt...

Larissa Makarov: ...und Regensburg ist nicht so groß, das ist auch sehr gut.

Wie sind Sie hier aufgenommen worden?

Natalia Kosin: Ich finde schon, dass die Regensburger viel für uns machen und uns sehr gut unterstützen.

Klara Döhl: Ich war ja nicht alleine, meine Verwandten haben sich immer um mich gekümmert. Die Regensburger sind gut zu mir, auch die Nachbarn meiner Wohnung waren gut mit mir.

Fühlen Sie sich in Regensburg daheim?

Klara Döhl: Ja, gewiss doch. Wir sind alle hier zuhause. Das ist für mich jetzt eh der letzte Weg.

Natalia Kosin: Regensburg ist auch für mich das Zuhause geworden, das kann man mit Kasachstan und dem korrupten System dort natürlich überhaupt nicht vergleichen. Hier geht es viel gerechter zu. Die ganze Mentalität und überhaupt die gesamten Verhältnisse sind hier sehr, sehr viel besser als in Kasachstan, und wir sind sehr dankbar, dass die Omas das für uns alles verwirklichen konnten. Jetzt sind wir hier in Regensburg eine richtige Großfamilie. Ich arbeite als Ärztin in Nit-

Zur Sache

Klara Döhl ist eine Nachfahrin jener Deutschen, die Mitte des 18. Jahrhunderts von der deutschstämmigen Zarin Katharina II. mit Sonderrechten ausgestattet an den Unterlauf der Wolga geholt worden waren. Klara Döhl hat in der Ukraine die Zeit des Zaren, die Herrschaft von Lenin und Stalin, die verheerenden Folgen des Zweiten Weltkriegs wie auch die lange währende Diskriminierung der Wolgadeutschen erlebt. Als Deutschstämmige durfte sie nur vier Jahre lang auf eine deutsche Schule gehen, eine weiter-

führende Ausbildung war ihr versagt. So arbeitete sie auf dem elterlichen Anwesen, hütete die Tiere auf dem Hof und lernte von ihrem Vater das Schmieden. Nach dem Angriff Nazi-Deutschlands auf die Sowjetunion im Jahr 1941 wurde die deutsche Minderheit durch die Sowjets teils gewalttätig verfolgt, Tausende kamen in Arbeitslagern um. Andere Wolgadeutsche wurden zwangsweise nach Kasachstan umgesiedelt. Dort mussten sie sich unter ärmlichsten Bedingungen ein neues Leben aufbauen.

Klara Döhl



„Die Regensburger sind gut zu mir“ - Klara Döhl wünscht sich nach einem langen und über viele Jahrzehnte hinweg ärmlichen Leben nur noch, dass sie selber laufen kann, solange sie noch lebt: „Ich denke, das reicht auch schon, wenn man 100 Jahre alt ist.“

tenau, mein Mann hat in Köln eine gute Arbeit als Ingenieur gefunden, er pendelt jetzt immer hin und her.

Larissa Makarov: Zurück wollen wir auf keinen Fall, es gibt kein Zurück. Wir haben ja auch schon Enkelkinder hier, die lernen alle im Gymnasium hier und sprechen besser Deutsch als Russisch.

Die Sprache lernen, Arbeit suchen

Welchen Rat geben Sie Menschen, die aus einem anderen Land nach Deutschland, nach Regensburg kommen?

Martha Berger: Sie sollen sich vernünftig verhalten. Sie sollen sich als erstes Arbeit suchen.

Klara Döhl: Man muss sich so benehmen wie man will, dass andere sich uns gegenüber benehmen.

Natalia Kosin: Du musst dich anstrengen und die deutsche Sprache lernen, wenn Du was erreichen willst. Und hier kann

man wirklich was erreichen - Ausbildung, Beruf, alles. Aber ohne Verwandtschaft, besonders als alleinerziehende Mutter, ist das glaube ich schwierig. Uns hat es geholfen, dass wir zusammenhalten. Meine Omas wohnen mit mir zusammen in meiner Wohnung und kümmern sich um meine Kinder, ohne das könnte ich nicht arbeiten gehen.

Larissa Makarov: Anständig muss man sein, und dankbar muss man sein, dass man hier aufgenommen wurde. Und man muss arbeiten, das ist ganz wichtig. Ich bin zwar ausgebildete Geologin, aber hier in Regensburg habe ich in meinem Beruf nichts gefunden. Deswegen habe ich als Pflegekraft und in einem Sozialdienst gearbeitet.

Was wünschen Sie sich?

Klara Döhl: Ich will, dass ich selber laufen kann, solange ich noch lebe. Ich denke, das reicht auch schon, wenn man 100 Jahre alt ist.

Die Johanniter sind immer für Sie da!

Ob Pflegedienst, Hausnotruf, Menüservice, Fahrdienst, Erste Hilfe oder Kindertagesstätten.



Direktwahl der Fachbereiche in Ostbayern:

- | | | | |
|---------------------------|---------------|-----------------------|---------------|
| • Ambulante Pflege: | 0941 46467140 | • Kindertagesstätten: | 0941 46467180 |
| • Hausnotruf: | 0941 46467120 | • Sanitätsdienste: | 0176 16969100 |
| • Menüservice: | 0941 46467120 | • Fahrdienste: | 0941 46467150 |
| • Erste-Hilfe-Ausbildung: | 0941 46467110 | • Rettungsdienst: | 0941 46467160 |

www.johanniter-regensburg.de
www.facebook.com/JUHBayern

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben





Speed Dating im VMG

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Im Schuljahr 2010/2011 ist das Von-Müller-Gymnasium (VMG) als erstes öffentliches kostenfreies Ganztagsgymnasium in Ostbayern gestartet. Mittlerweile gehen die „Pioniere“ von damals bereits in die achte Klasse und sind - genau wie die nachfolgenden Klassen - von „ihrer“ Schule immer noch begeistert. Mit einer ganz speziellen Art von Speed Dating stellen die fünften Klassen das Konzept Schülerinnen und Schülern der benachbarten Grundschule Königswiesen vor, um ihnen Lust aufs VMG zu machen.

Aufgeregtes Tuscheln in der Mensa. 25 Viertklässler haben an den Tischen Platz genommen. Ihnen gegenüber sitzen die Fünftklässler, die nach gut einem halben Jahr am Von-Müller-Gymnasium schon zu den alten Hasen gehören. „Wieviel Pausen habt ihr denn?“, will der zehnjährige Alexander wissen. Geduldig erklärt ihm Selina aus der 5 b, dass die normalen Pausenzeiten am Mittwoch nicht

gelten, „denn da haben wir Workshops und da ist es dann anders“. Neben erzählt Joshua seiner Grundschulpartnerin die Sache mit den Jahrbüchern: „Im Lernbüro, da liegen immer Aufgaben bereit. Da kannst du nehmen, was du willst. Wenn du mit der Aufgabe fertig bist, dann kriegst du in dein Jahrbuch einen Stempel vom Lehrer. Und bei zehn Stempeln bekommst du einen Stern!“

Bürgermeister Gerhard Weber:



„Das ist wohl weit und breit einmalig: Für das Konzept ‚Ganztagsgymnasium nach dem Regensburger Modell‘ wurde für etwa 19 Millionen Euro eine neue Schule gebaut, damit alles passt für Schüler, Lehrer und Eltern.“

Ganztagskonzept am Von-Müller-Gymnasium

„Selbstständig und miteinander“ – so könnte man das pädagogische Konzept des VMG kurz umreißen.

Die Kernfächer werden dabei in der 5. Jahrgangsstufe in Modulen von jeweils drei Stunden unterrichtet, ab der 6. Jahrgangsstufe in Doppelstunden.

Am Mittwoch ist vormittags „normaler Unterricht“, am Nachmittag ist die Kultur dran mit zahlreichen Wahlunterrichtsstunden, wie zum Beispiel Big Band, Chören, Percussion, Orchester, Theater, Schulradio und Sport-Workshops, die von Slack-Lining und Fußball bis zu Waveboarden reichen.

Pflichtveranstaltungen im ersten Schuljahr sind die beiden Workshops „Lernen lernen“ und „VMG-Knigge“. Mittags essen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam in der Mensa.

Im Schuljahr 2013/2014 wurde das Ganztagsmodell den Bedürfnissen der 8. Jahrgangsstufe nach Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit angepasst und findet bei Schülern, Eltern und Kollegen großen Zuspruch.

Attraktive Arbeitsgemeinschaften ver-

mitteln hier den Schülerinnen und Schülern zusätzliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sich im herkömmlichen Schulbetrieb nicht finden, wie zum Beispiel EDV-Führerschein oder Tastschreibkurs.

An den Nachmittagen geht es in den Studiersaal, wo die Kinder Arbeitsaufträge und Hausaufgaben selbstständig erledigen können. Bei Fragen helfen anwesende Kernfachlehrer gerne weiter.

Wer fertig ist oder zusätzliche Herausforderungen sucht – aber auch all diejenigen, die Wissenslücken gerne auffüllen möchten – für die steht das Lernbüro zur Verfügung. Dort können die Lerninhalte in kleinen Gruppen unter Anleitung von Fachlehrkräften vertieft oder Zusatzwissen erarbeitet werden.

Die Einschreibung für das kommende Schuljahr beginnt am 5. Mai 2014. Eine Voranmeldung ist jetzt bereits möglich.

Die wichtigsten Informationen sind auf der Homepage der Schule zu finden: www.schulen.regensburg.de/vmg unter der Rubrik „Anmeldung“.

Fragen werden gerne telefonisch unter der Rufnummer 507-2492 beantwortet.

Fußballworkshop und Schulgarten

Nicht immer drehen sich die Fragen der Jüngeren um den Lernbetrieb. Keyton beispielsweise interessiert sich dafür, ob es auch Aufzüge im Schulgebäude gibt. Seine Speed Dating-Partnerin Nathalie denkt kurz nach und weist dann darauf hin, dass man den Lift nur dann benutzen dürfe, „wenn du dir ein Bein gebrochen hast oder halt behindert bist. Sonst musst du schon die Treppe nehmen.“

Nach rund zehn Minuten endet die erste Runde, alle Grundschüler rücken einen Platz weiter und können sich dann mit dem nächsten Fünftklässler austauschen. Da berichtet Tai aus der fünften Klasse dem neunjährigen Emilian stolz, dass er den Fußballworkshop besucht und beschreibt ihm gestenreich die Lage des Schulgartens. Und er erklärt auch, dass es für die einzelnen Jahrgangsstufen spezielle Essenszeiten gibt.

Überzeugungsarbeit

Ein bisschen schwirrt den Grundschülerinnen und Grundschülern am Ende ob der Informationsfülle schon der Kopf. Aber so schlecht kann die Überzeugungsarbeit wirklich nicht gewesen sein: Bei der Frage, ob sie sich vorstellen könnten, im nächsten Schuljahr das VMG zu besuchen, recken sich zehn Arme spontan in die Höhe - eine Quote von ca. 35 Prozent, die dem tatsächlichen Übertritt ins Gymnasium in etwa entspricht.

Die Idee zu diesem Speed Dating stamme von ihrem Stellvertreter, berichtet Schulleiterin Sigrid Partenfelder. Und weil es bereits im letzten Schuljahr ein großer Erfolg war, hat man das Experiment im Februar 2014 gleich wiederholt, um den Grundschülerinnen und Grundschülern in den Übertrittsklassen ein bisschen transparenter zu machen, was da für einige von ihnen wohl im nächsten Schuljahr an einem Gymnasium auf sie zukommt.

„Viele haben wirklich noch gar keine Ahnung, was Gymnasium überhaupt bedeutet“, sagt Partenfelder. Andere wiederum hätten von älteren Geschwistern oder Freunden schon Vorstellungen vermittelt bekommen und würden sich beim Speed Dating vergewissern wollen, ob diese Informationen überhaupt korrekt seien.



→ Regler Informationsaustausch beim Speed-Dating



→ Schule kann durchaus Spaß machen: Auch diese Botschaft übermitteln die Fünftklässler

Das finden wir toll am VMG!



Nele, Marie und Lara

Wir haben einige VMG-Schülerinnen und Schüler befragt, was ihnen denn besonders gut an ihrem Gymnasium gefällt:



Andrés

Nele, Marie und Lara, 7. Klasse:

„Dass wir unter so vielen unterschiedlichen Sprachen wählen können, gefällt uns gut. Super sind auch die vielen Angebote, wie beispielsweise die Theater-AG, die wir alle drei besuchen. Das macht richtig Spaß und man sitzt nicht allein daheim und langweilt sich!“

Andrés, 6. Klasse:

„Besonders gut finde ich, dass ich mir die Zeit selber einteilen kann. Wenn ich mal was nicht verstehe, dann gehe ich ins Lernbüro.“

Emily, 8. Klasse:

„Ich bin froh, dass ich meine Hausaufgaben in der Schule machen kann. Zuhause habe ich dann für andere Dinge Zeit.“



Emily

Benedikt, 6. Klasse:

„Ich finde es toll, dass wir Spinde haben. Einen für drinnen und einen anderen draußen. Da können wir alles sicher einsperren und müssen uns nicht immer auf dem Schulweg mit den Büchern und Sachen abschleppen.“



Benedikt

Raffael, 5. Klasse:

„Mein Bruder geht auch an das Von-Müller-Gymnasium. Aber der ist schon in der 8. Klasse. Der spielt in der Big Band mit und darf immer zur Probenwoche nach Alteglofsheim mitfahren. Ich spiele auch Trompete und will da später auch gerne hin.“



Raffael

Lisa, 8. Klasse (Mitglied der Jugendfußballnationalmannschaft):

„Mein Hobby ist Fußball. Wenn ich Training habe, bin ich meist schon mit den Hausaufgaben fertig, weil ich alles schon in der Schule machen konnte. Weil ich immer wieder mal wegen einem Spiel von der Schule wegbleiben muss, freue ich mich, dass es das Lernbüro gibt. Da kann ich Versäumtes problemlos nachholen.“



Lisa

Keine Lust auf Termine

**FRISEUR
KLINGER**

Damen • Herren • Kinder

Gärtnerstraße 14
93059 Regensburg
Telefon 09 41 / 4 54 68

Herren-
Haarschnitt € **9,-**

seit 50 Jahren

ASB Arbeiter-Samariter-Bund Regensburg gGmbH | Donaustauffer Straße 172 d
93059 Regensburg | Tel.: 09 41/79 81-03 | Fax: 09 41/79 81-04
www.asb-regensburg.de | info@asb-regensburg.de

ROLLSTUHLBEFÖRDERUNG
TRAGESTUHLBEFÖRDERUNG
LIEGENDBEFÖRDERUNG
DIALYSEFAHRTEN
»ESSEN AUF RÄDERN«
»TIEFKÜHLKOST AUF RÄDERN«

Fahrdienst: 0941/7981-03
Menüdienst: 0941/7981-05

Die nächste Bei uns-Ausgabe
erscheint am 30. Mai 2014

**BRK – Wir helfen Ihnen gerne!
In jeder Lebenslage! – Zu jeder Zeit!**

Ambulante Dienste	Hausnotruf Essen auf Rädern	
<p>BRK + Ambulante Pflege</p> <p>in der Stadt und im Landkreis</p> <p>Unsere Referenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> über 250 Regensburger/innen vertrauen uns täglich sehr hohe Kundenzufriedenheit „sehr gut“ laut MDK-Bayern <p>„Sehr gut“ laut MDK Prüfung 2011 - 2012 - 2013</p>	<p>BRK + Hausnotruf Fahrdienst Essen auf Rädern</p> <p>in der Stadt und im Landkreis</p> <p>Unsere Leistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Hausnotruf 24 Stunden tgl. Essen auf Rädern Behindertenfahrten (z.B. für Rollstuhlfahrer) Fahrdienste Liegendtaxi 	
<p>Ansprechpartnerin: Monika Bachl Tel.: 0941 - 27 08 18</p> <p>Unsere Sozialstationen in Regensburg: 2 x in Regensburg Udetstr. 12 und Hildegard-von-Bingen-Str. 4</p>	<p>Ansprechpartner: Stefan Deml Tel.: 0941 - 29 88 297</p> <p>Servicezentrale: 24-Std.-Telefon : 0941- 29 76 00</p>	
Hoher Kreuz Weg 7 93055 Regensburg	Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband Regensburg	www.kvregensburg.brk.de info@kvregensburg.brk.de

Impressum

Herausgeber:
Stadt Regensburg, Hauptabteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für den Inhalt verantwortlich, soweit ein Verfasser nicht genannt ist:
Juliane von Roenne-Styra

Redaktion: Dagmar Obermeier-Kundel, Rolf Thym, Katrin Butz, Emerenz Magerl

Fotos und Repros (falls nicht anders genannt): Peter Ferstl

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co.KG

Akquisition & Vermarktung:
Mittelbayerische Werbegesellschaft KG,
Roland Schmid, Tel. 207-479

Verantwortlich für den Anzeigeninhalt:
Franz-Xaver Scheuerer;
Gestaltung: Shana Ziegler

Teppich-Wäscherei

- ▶ Teppichboden-
- ▶ Polstermöbel u. **chemiefrei**
- ▶ Matratzen-Reinigung
- ▶ Teppichreparatur
- ▶ Wasser- u. Brandschadenbeseitigung

Exquisit

Regensburg · Im Gewerbepark B 49a
☎ 0941/400550 · Fax 447766
Öffnungszeiten: Mo.-Do 8-17 Uhr, Fr. 8-13 Uhr
www.teppichwaescherei-exquisit.de
30 Jahre Service und Qualität

**STADT
REGENSBURG**

Das Amt für Jugend und Familie sucht ab sofort

Vollzeitpflegeeltern

Die Stadt Regensburg will benachteiligten Kindern ein Zuhause in Pflegefamilien bieten.

Voraussetzungen für Pflegeeltern:

- Bereitschaft für Kinder da zu sein, deren Eltern über einen längeren Zeitraum oder dauerhaft für die Erziehung und Versorgung ihres Kindes ausfallen
- genügend Zeit, Einfühlungsvermögen und Geduld für das Pflegekind
- ausreichende, kindgerechte Räumlichkeiten
- Zusammenarbeit mit den Fachkräften des Amtes u. den leiblichen Eltern
- in der Regel eine Altersgrenze von 45 Jahren

Das Amt für Jugend und Familie bereitet Sie auf diese Aufgabe vor, steht jederzeit fachlich beratend und begleitend zur Verfügung und bietet Ihnen ein monatliches Pflegegeld.

Bitte senden Sie einen kurzen Lebenslauf an das Amt für Jugend u. Familie, Pflegekinderdienst, Richard-Wagner-Str. 20, 93055 Regensburg.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Wolfgang Byell, Telefon 0941/507-3760.

Liebe Leserinnen und Leser,

diesmal möchten wir Sie zu einem Spaziergang durch den Herzogspark einladen, um die Antwort auf unsere Rätselfrage zu finden: Es geht um einen Laubbaum, der am Nordrand des Renaissancegartens steht (kleines Foto). Er hat seinen Trivialnamen aufgrund seiner dekorativen weißen Hochblätter erhalten, die bis zu 16 Zentimeter groß werden können.

Sein botanischer Name geht auf einen französischen Biologen zurück, der den Baum erstmals 1868 in China entdeckte. Derzeit erkennt man ihn an seinen Früchten – Kugeln, von etwa zwei Zentimetern Durchmesser, die Walnüssen ähneln. Er kann bis zu 20 Meter hoch werden. Das Exemplar im Herzogspark hat diese Höhe allerdings bei weitem noch nicht erreicht.

Erraten Sie, um welche Baumart es sich hier handelt?

Dann sollten Sie schnell zum Stift greifen und eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung an folgende Adresse senden:

Stadt Regensburg, Hauptabteilung

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Altes Rathaus

Postfach 11 06 43

93019 Regensburg

Oder senden Sie eine Mail an:

pressestelle@regensburg.de.



Foto: Gartenamt

Einsendeschluss ist der 14. April 2014. Absenderangabe bitte nicht vergessen!

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir fünf Pflanzschalen mit Frühlingsblühern, die in den Gewächshäusern unseres Gartenamtes gezogen worden sind.

Aus gegebenem Anlass möchten wir Sie darauf hinweisen, dass sich jeder nur mit einer einzigen Einsendung an unserem Gewinnspiel beteiligen kann.

In unserer letzten Ausgabe haben wir Sie nach der großen Tulpen-Magnolie am Stadtpark-Weiher gefragt, die gerade ihre Knospen geöffnet hat.

Ulrike Hohlweg, Irmgard Endres, Irene Fleischmann, Helmut Brand und Walter Gleixner haben den Baum erkannt und jeweils eine Flasche Salutaris-Likör gewonnen. Wir gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern herzlich!

**STADT
REGENSBURG**

Städtische Bestattung

Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsanliegen ab. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

- Erdbestattungen
 - Feuerbestattungen
 - Überführungen
 - Kostenlose Hausbesuche
- Tag und Nacht erreichbar

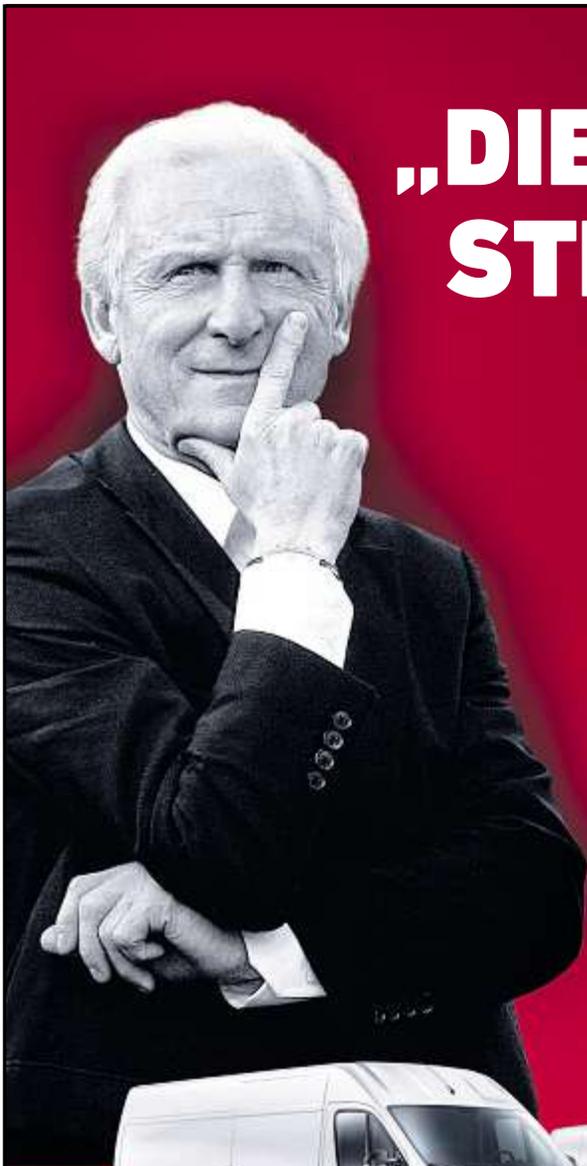
Tel. 5 07-23 46 und 5 07-23 47

Regeln Sie schon zu Lebzeiten Ihre Bestattung durch unsere Bestattungsvorsorge.

Wir beraten Sie unverbindlich und individuell:

**Tel. 5 07-23 41 und
5 07-23 48**

Bestattungsdienst der Stadt Regensburg • Bürger- und Verwaltungszentrum • D.-Martin-Luther-Str. 3



„DIE NULL MUSS STEHEN!“



Trapattoni
Giovanni Trapattoni



WIR LASSEN FAKTEN SPRECHEN.

PROFESSIONAL

www.fiat-professional.de

Autohaus
Gebhardt
Persönlichkeit bewegt.

Friedenstraße 8, 93051 Regensburg, Tel. 0941-9201965, beyer@autohaus-gebhardt.de
www.autohaus-gebhardt.de

* Ein Finanzierungsangebot, vermittelt für die FGA Bank Germany GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, gültig für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge aller Fiat Professional Modelle. Effektiver Jahreszins 0,0%, Anzahlung entspricht der MwSt., bis zu 60 Monate Laufzeit inklusive 935,- EUR Überführungskosten.

Angebot gilt nur für Gewerbetreibende. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Aktion gültig bis zum 30.06.2014. Abbildung enthält Wunschausstattung. Nur bei teilnehmenden autorisierten Fiat Professional Partnern.